



Workshop Praxis 1: «Erkennen und Einschätzen von Kindeswohlgefährdungen bei Säuglingen und Kleinkindern»

Regina Jenzer, dipl. Sozialarbeiterin MSc, Berner Fachhochschule,
Departement Soziale Arbeit, regina.jenzer@bfh.ch

Fachtagung Kindesschutz 2021: Frühe Förderung an der Schnittstelle zum Kindesschutz, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

1

Inhalte Workshop

Definition und Formen von Kindeswohl und
Kindeswohlgefährdungen
Anhaltspunkte, Risiko- und Schutzfaktoren
Einschätzungshilfe kennenlernen
Fallbeispiel bearbeiten
Offene Fragen klären

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

2

Definition Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung und Formen von Kindeswohlgefährdung

3

Begriff Kindeswohl

Begünstigende Lebensumstände, um dem Kind zu einer gesunden Entwicklung zu verhelfen.

(Kantonales Jugendamt, 2020)

Das emotionale, körperliche, intellektuelle und soziale Wohlergehen des Kindes.

(Hauri & Jenzer, im Druck)

«Gewährleistung des körperlichen, sittlichen, geistigen oder psychischen Wohls, im Sinne einer gedeihlichen und förderlichen Entwicklung»

(Rosch & Hauri, 2018)

4

Definition Kindeswohlgefährdung

«Eine Gefährdung des Kindeswohls besteht, wenn die Grundbedürfnisse und Grundrechte der Kinder nicht erfüllt sind und das Kind sich nicht seinen Potentialen entsprechend entfalten kann oder wenn vermeidbares Leid nicht verhindert wird»

(Kantonales Jugendamt, 2019, S. 8)

«Der Begriff «Gefährdung» beinhaltet dabei auch die Möglichkeit, dass es erst in Zukunft zu einer Beeinträchtigung des Kindes kommen wird.»

(Hauri & Jenzer, im Druck)

➡ Orientierung an der «gut-genug-Variante»!

Auftrag der Kindesschutzbehörde

Art. 307 ZGB

¹Ist das Wohl des Kindes gefährdet und sorgen die Eltern nicht von sich aus für Abhilfe oder sind sie dazu ausserstande, so trifft die Kindesschutzbehörde die geeigneten Massnahmen zum Schutz des Kindes.

➡ «Zentral für den Kindesschutz sind dementsprechend Gefährdungen des Kindeswohls, bei denen die Gefährdung einen Zusammenhang mit dem (Erziehungs-)Verhalten der Eltern hat und/oder die Eltern die Gefährdung nicht ausreichend mildern können.»

(Hauri & Jenzer, im Druck)

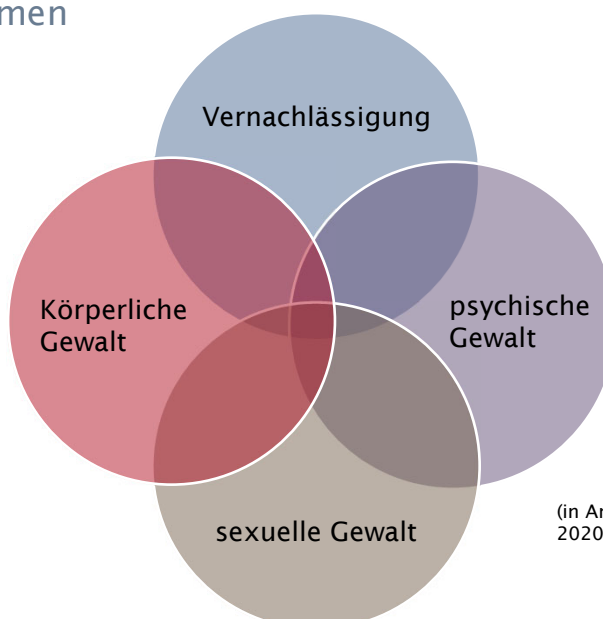
Herausforderungen Kinderschutz in früher Kindheit

- Gefahr Vernachlässigung/Gewalt am grössten
- Hohe Bedeutung von Schwangerschaft und der ersten Lebensjahre für gesunde Entwicklung
- Enorme Abhängigkeit von Beziehungsumgebung
- Äussert hohe Vulnerabilität
- Bei akuter Gefährdung sofortige Intervention nötig – abrupte und wiederholte Trennungen als Entwicklungsrisiko
- Geringe verbale Ausdrucksmöglichkeiten von Kleinkindern

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

7

Gefährdungsformen



(in Anlehnung an Hauri & Zingaro, 2020, S. 12 ff.)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

8

Vernachlässigung von Kindern

- Andauernde oder wiederholte Beeinträchtigung der Entwicklung des Kindes aufgrund unzureichender Pflege, Kleidung, Ernährung, Aufsicht und Schutz vor Unfällen.
- Fehlende emotionale Zuwendung, ungenügendes Eingehen auf Bedürfnisäusserungen von Kindern.
- Ungenügende Anregung des Kindes zur motorischen, sprachlichen oder sozialen Entwicklung.

(Deegener, 2005 und Deegener et al., 2006, Hauri & Zingaro, 2020)

Körperliche Gewalt

Allgemein

- Schläge, Verbrennungen, Verbrühungen, Quetschungen, Stiche, Schütteln, Treten, z.T. mit erheblichen körperlichen Schädigungen

Beitrag zum Thema «Schütteltrauma, körperliche Misshandlungen, Körperstrafen, Folgen von Misshandlungen» auf SRF vom 20.01.2020:



<https://www.srf.ch/play/tv/schweiz-aktuell/video/schuetteltrauma-bei-babys-nehmen-zu?id=75d2d41e-c3c1-4a6d-ba6e-cb71c24caafb>

Weibliche Genitalverstümmelung

- In der Schweiz strafbar auch wenn im Ausland verübt: Art. 124 StGB



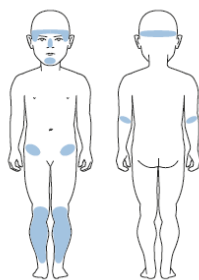
Interessante Informationen zum Thema:

<https://www.maedchenbeschneidung.ch/netzwerk/aktuelles/artikel/neuer-leitfaden-fuer-fachpersonen-zum-thema-fgmc-kindesschutz/>

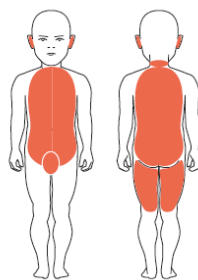
Lokalisation körperlicher Gewalt (Lips, 2020)

Bezüglich Misshandlung **unverdächtige** Hämatome befinden sich an den typischen Anschlagestellen: Stirn, Jochbein, Nase, Kinn, Ellbogen, Beckenkamm, Knie, Schienbein (Abb. ① und ②).

Verdächtig sind Hämatome oberhalb des «Hutrandes», an Hals, Nacken, Brust, Rücken, Bauch, Gesäss und Extremitäteninnenseiten (Abb. ③ und ④).



① Typische Lokalisationen (Kleinkind im Gehenbeginn: häufiges Anschlagen / Stürzen) von unfallbedingten Hämatomen



③ Typische Lokalisationen von misshandlungsbedingten Hämatomen

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

11

Körperstrafen

Achtung!!

Zur körperlichen Gewalt gehören auch Ohrfeigen, Klaps geben, treten, zwicken, an den Haaren ziehen etc.

- In der Schweiz existiert bislang KEIN ausdrückliches Gewaltverbot an Kindern
- Die körperliche Bestrafung im häuslichen Umfeld ist gemäss Rechtsprechung des Bundesgerichts NICHT als physische Gewalt zu bewerten, wenn sie ein **«gewisses von der Gesellschaft akzeptiertes Mass nicht überschreitet»** und **«nicht allzu häufig wiederholt wird»** (BGE 129 IV 216).

Alternativen zu Körperstrafen:

- Gewaltfreie Erziehung: Mehr zum Thema auf der Website der Stiftung Kinderschutz Schweiz: <https://www.kinderschutz.ch/de/gewaltfreie-erziehung.html>

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

12

12

Sexuelle Gewalt

- Versuchte oder vollendete Einbeziehung und Nötigung von Kindern oder Jugendlichen zu jeglichen sexuellen Aktivitäten oder Kontakten
- Die Betroffenen können diese aufgrund entwicklungsbedingter Unreife nicht vollständig erfassen und sind ausserstande bewusst einzuwilligen (»informed consent«)
- Kinder werden auch von anderen Kindern ausgebeutet; dies ist schwierig zu erkennen, da sexuelle Erkundungen unter Kindern zur gesunden Entwicklung gehören
- Hinweis für mögliche sexuelle Ausbeutung ist, wenn der Altersunterschied der beteiligten Kinder mehr als drei Jahre beträgt

(Brunner, 2017; Hermann et al., 2016)

Psychische Gewalt

- Kontinuierliches Herabsetzen des Kindes
- Langfristig negativ-destruktive Einstellung der Erziehungspersonen zum Kind
- Negative Zuschreibungen, die das Selbstwertgefühl des Kindes nachhaltig vermindern
- (dauerhaftes, alltägliches) Beschimpfen, Verspotten, Erniedrigen (z.B. Sündenbockrolle), Einsperren, Terrorisieren, Bedrohungen einschliesslich Todesdrohungen.
- Isolation des Kindes
- Liebesentzug

(Hauri & Zingaro, 2020; Deegener, 2005, S. 38)

Formen psychischer Gewalt

(Rosch & Hauri, 2018)

Erwachsenenkonflikte um das Kind

- massive Trennungs- und Scheidungssituationen
- Kind wird in Konflikt einbezogen
- Eltern in Erziehungsfähigkeit eingeschränkt, weil sie sich auf den elterlichen Konflikt fokussieren

Miterleben von Partnerschaftsgewalt

- Miterleben körperlicher, sexueller oder verbaler Gewalt
- Kind fühlt sich bedroht, mitverantwortlich
- Kind steht in Loyalitätskonflikt

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

15

15

Folgen des Miterlebens von Häuslicher Gewalt

Effekte ähnlich stark wie körperliche Misshandlung und Suchterkrankung eines Elternteils

- Gefühle der Bedrohung, Überforderung beim Kind
- Verringerte emotionale Sicherheit
- Risiko kindlicher Verhaltensprobleme verdreifacht beim Miterleben v. HG
(Kindler, 2002)



Betroffene erzählen und viele weitere Infos zum Thema:

<https://www.kinderschutz.ch/de/portraetfilme.html>

Interessanter Film «Kind – Konflikt und Krise»:

https://www.youtube.com/watch?v=cd61LdZyZpg&feature=emb_title

Beitrag in der Rundschau, 29.01.20:

<https://www.srf.ch/news/schweiz/haeusliche-gewalt-wenn-ich-schlug-schwieg-sie>

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

16

16

Diskussion

- *Welche Form von Kindeswohlgefährdung bei Säuglingen und Kleinkindern haben Sie beobachtet? Wie haben Sie gehandelt?*
- *Welche Formen von Kindeswohlgefährdungen beobachten Sie am häufigsten?*
- *Welche Formen von Kindeswohlgefährdungen sind für Sie am schwierigsten zu erkennen?*

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

17



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

Anhaltspunkte und Risiko- und Schutzfaktoren für eine Kindeswohlgefährdung

18

Einschätzungshilfen zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen



19

Anhaltspunkte für eine Gefährdung (Hauri & Zingaro, 2020, S. 41)

Körperliche Erscheinung des Kindes

- › Chronische Unter- oder Fehlernährung
- › Andauernd unversorgte Wunden
- › Chronische Müdigkeit
- › Wiederholt nicht witterungsgemässe Kleidung
- › Hämatome oder Knochenbrüche, die auf Misshandlung hindeuten³
- › Körperliche und motorische Entwicklungsverzögerungen

Kognitive Erscheinung des Kindes

- › Kind kann seine intellektuellen Möglichkeiten deutlich und seit etwa drei Monaten nicht in sachliche Schulleistungen umsetzen
- › Wahrnehmungs- und Gedächtnisstörungen
- › Konzentrationsschwäche
- › Verzögerung der Sprach- und Intelligenzentwicklung
- › Eingeschränkte Reaktion auf optische und akustische Reize

Verhaltensauffälligkeiten des Kindes

- › Wiederholtes Zuspätkommen in die Schule, nicht in die Schule kommen, von der Schule weglaufen

oder nicht nach Hause gehen (auch fortgesetztes Fernbleiben von Tageseinrichtungen)

- › Von zu Hause weglaufen
- › Kind hat permanent Mühe, sich sozial in eine Peergruppe zu integrieren, sehr häufige Konflikte oder häufige Gefühle, nicht akzeptiert zu sein
- › Depressive Reaktionen, Apathie, Suizidalität
- › Distanzloses Verhalten, Berührungsangst
- › Schlafstörungen
- › Essstörungen
- › Einnässen, einkoten
- › Selbstverletzung, Selbstgefährdung
- › Sexuelle Übergriffe auf andere Kinder
- › Konsum psychoaktiver Substanzen
- › Aggressives Verhalten
- › Delinquentes Verhalten

Weitere Anhaltspunkte

- › Gefährliche Wohnverhältnisse und/oder unzureichender Schutz vor Gefahren
- › Mangelnde Aufsicht und Betreuung
- › Miterleben von Partnerschaftsgewalt

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

20

Aus der Forschung belegte Risikofaktoren für eine Kindeswohlgefährdung

Was ist ein Risikofaktor:

Merkmal, das unter bestimmten Rahmenbedingungen mit einer **statistisch erhöhten Wahrscheinlichkeit** verbunden ist, dass ein negativ bewertetes Ereignis **eintreten wird**.

(Kindler, 2011)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

21

Risikofaktoren für körperliche und psychische Gewalt und Vernachlässigung (Hauri & Zingaro, 2020, S. 43)

Risikofaktoren beim Kind

- › Verhaltensauffälligkeit
- › Psychische Störung
- › Schwieriges Temperament
- › Intelligenzminderung
- › Chronische Erkrankung, Behinderung
- › Keine konstante Betreuungsperson vorhanden, zu der eine enge positive Beziehung besteht

Risikofaktoren bei den Eltern

- › Frühere Meldungen an die Kinderschutzbehörde oder früheres Gefährdungsereignis, früherer Todesfall oder schwere Verletzungen wegen Misshandlung/ Vernachlässigung in der Familie
- › Belastung durch ungenügende materielle Ressourcen
- › Fehlende soziale Unterstützung
- › Eigene Erfahrungen von Vernachlässigung/ Misshandlung in der Kindheit
- › Partnerschaftsgewalt
- › Psychische Störung eines Elternteils (inkl. Suchtmittelabhängigkeit)

- › Ausgeprägte negative Emotionalität (leicht auszulösende, intensive Gefühle von Trauer, Niedergeschlagenheit oder Ärger)
- › Ausgeprägte Gefühle der Belastung, Hilflosigkeit oder Überforderung angesichts der Erziehungsaufgaben
- › Hohe Impulsivität
- › Starke Neigung zu einem problemvermeidenden Bewältigungsstil
- › Verzerrte Wahrnehmung des kindlichen Verhaltens (z.B. die Interpretation, das weinende Kind wolle die Mutter bzw. den Vater ärgern)
- › Ausgeprägt unrealistische Erwartungen gegenüber dem Kind, eingeschränktes Einfühlungsvermögen in die Situation des Kindes
- › Anwendung drastischer Formen der Bestrafung
- › Stark verzerrte Vorstellung der Eltern von ihrer Verantwortung
- › Stark verringertes Selbstwertgefühl

Be

22

Spezifische Risikofaktoren für die frühe Kindheit (Hauri und Zingaro, 2020, S. 44)

Spezifische Risikofaktoren für die frühe Kindheit

Für die ersten drei Lebensjahre gelten zudem folgende zusätzliche Risikofaktoren als wissenschaftlich gut belegt:

- Fehlende Schwangerschaftsuntersuchungen sowie fehlende kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen (Entwicklungskontrollen, Impfungen)
- Minderjährige Mutter
- Mehr als ein zu versorgendes Kind bei einem Alter der Mutter von unter 21 Jahren
- Unerwünschte Schwangerschaft
- Bei Einelternfamilien: das Fehlen einer zweiten erwachsenen Person, die für die Mitbetreuung des Kindes zur Verfügung steht
- Bindungsstörung
- Beobachtbare deutliche Schwierigkeiten der Hauptbezugsperson bei der Annahme und Versorgung des Kindes
- Hauptbezugsperson beschreibt starke Zukunftsangst

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

23

Schutzfaktoren

«*Schutzfaktoren* für Kindeswohlgefährdungen sind Aspekte, die mit einer statistisch erhöhten Wahrscheinlichkeit verbunden sind, dass sich ein Kind in Zukunft, trotz widriger Lebensumstände, gesund entwickeln kann.»

(Hauri & Jenzer, im Druck)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

24

Schutzfaktoren (Hauri & Zingaro, 2020, S. 41)

Schutzfaktoren beim Kind

- Fröhliches Temperament²
- Hohes Selbstwertgefühl
- Ausgeprägte Emotionsregulation/Impulsbedürfniskontrolle³
- Hohe Selbstwirksamkeitserwartung⁴
- Das Kind hat mindestens eine enge Freundin oder einen engen Freund (mittlere Kindheit/Jugend)
- Enge, positive emotionale Beziehung eines Kindes zu einem/einer nicht misshandelnden/vernachlässigenden Elternteil/Hauptbetreuungsperson
- Gute schulische Leistungen

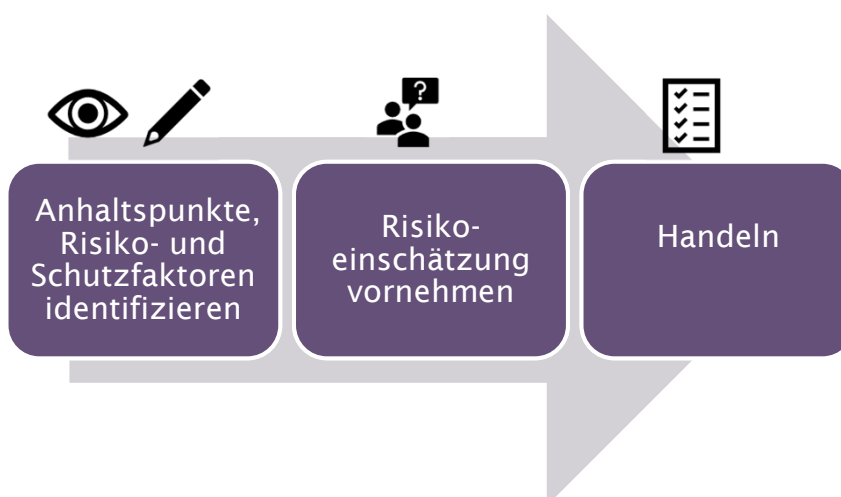
Schutzfaktoren bei den Eltern

- Positives, feinfühliges, dem Entwicklungsstand und der Persönlichkeit des Kindes angemessenes Erziehungsverhalten
- Elterliches Wissen über Entwicklung von Kindern
- Hohe Konstanz der Betreuungspersonen
- Hohe Beziehungsqualität in Partnerschaft/Ehe (konstruktive Art, Konflikte zu lösen, harmonische Beziehung)
- Familiäre Stabilität
- Ausgeprägte soziale Unterstützung der Eltern

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

25

Wahrnehmen, Einschätzen, Handeln



Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

26

26

Fallbeispiel Milena

- Milena Hofer ist 3 Jahre alt. Der Vater arbeitet in einer guten Position auf der Kantonalbank im Wohnort, die Mutter ist Hausfrau.
- Die Mutter leidet an einer Depression und war aus diesem Grund bereits mehrmals in einer psychiatrischen Klinik. Sie ist in regelmässiger psychiatrischer Behandlung und nimmt Medikamente.
- Milena verbringt viel Zeit bei ihren Grosseltern, die im gleichen Dorf wohnen. Milena fühlt sich dort sehr wohl.
- Die Kindsmutter bringt Milena manchmal zu spät in die Spielgruppe.
- Die Spielgruppenleiterin stellt fest, dass die Mutter manchmal etwas abwesend wirkt und in diesen Situationen wenig auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht.
- Ihre Kleidung ist häufig etwas schmutzig.
- Milena ist ein introvertiertes Kind und spielt meist alleine. Bei Gruppenaktivitäten macht sie jedoch mit viel Freude mit.
- Der Vater, welcher Milena jeweils von der Spielgruppe abholt, hat einen sehr liebevollen Umgang mit Milena.

27

Anhaltspunkte, Risiko, und Schutzfaktoren identifizieren und festhalten



Halten Sie schriftlich fest, welche Anhaltspunkte, Risiko- und Schutzfaktoren für eine mögliche bestehende Kindeswohlgefährdung vorhanden sind!

28

Risikoeinschätzung vornehmen (Hauri & Zingaro, 2020, S. 47)



8 Risikoeinschätzung vornehmen

Wie hoch schätzen Sie das Risiko einer Kindeswohlgefährdung für das Kind ein?²

1 2 3 4 5

sehr niedrig niedrig eher hoch hoch sehr hoch

Wie sicher fühlen Sie sich in der Einschätzung, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt?

1 2 3 4 5

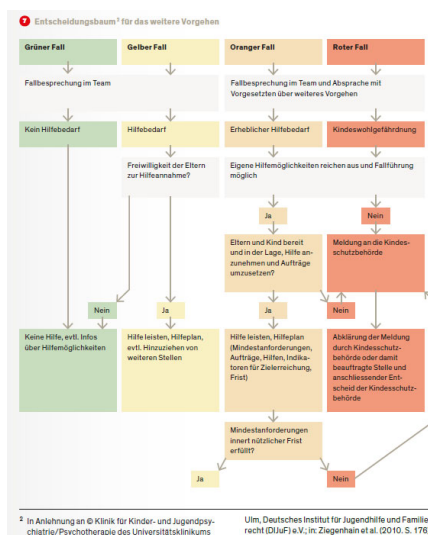
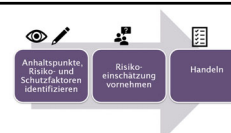
sehr unsicher unsicher eher unsicher sicher sehr sicher

Risiko < 3	Risiko < 3	Risiko ≥ 3	Risiko ≥ 3
Beurteilungssicherheit ≥ 4	Beurteilungssicherheit < 4	Beurteilungssicherheit < 4	Beurteilungssicherheit ≥ 4

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

29

Entscheidungsbaum für das weitere Vorgehen



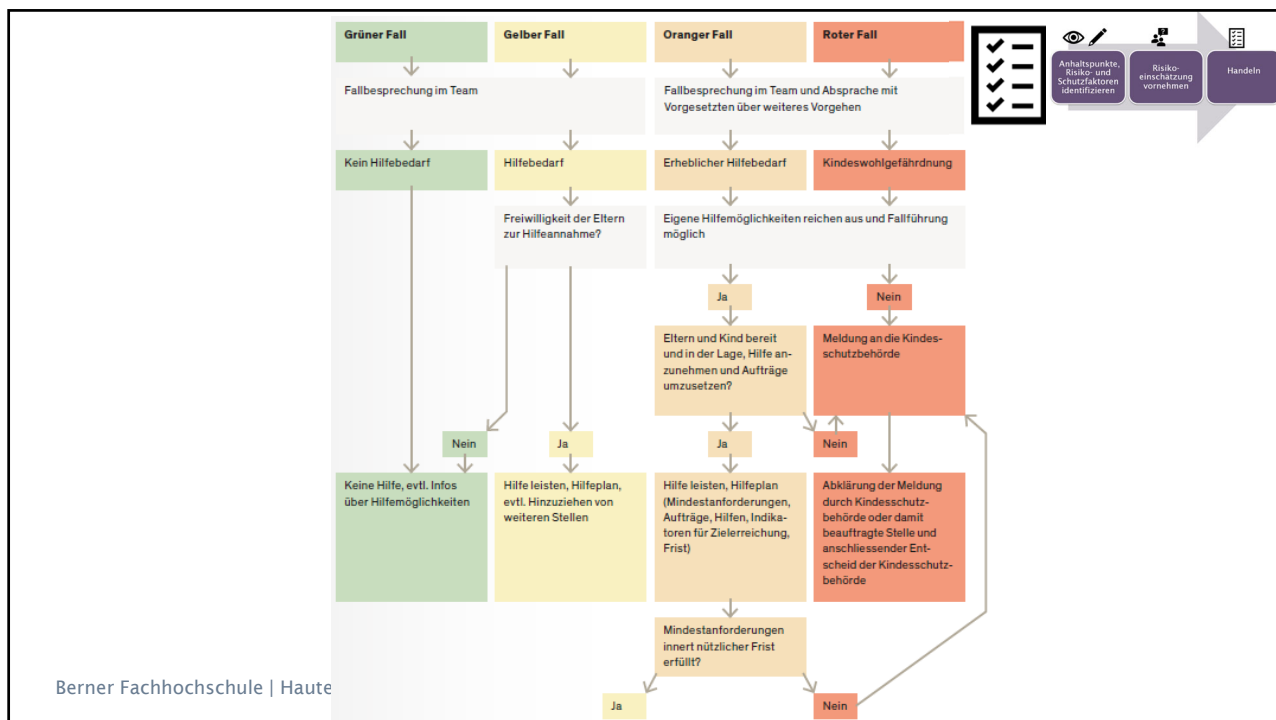
(Hauri & Zingaro, 2020 in Anlehnung an Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Universitätsklinikums Ulm)

² In Anlehnung an © Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychotherapie des Universitätsklinikums

Ulm, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJF) e.V.; in: Ziegenhain et al. (2010, S. 178)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

30



31

Fallbeispiel Diago und Adelia Ferreira

Auftrag (10 Minuten Einzelarbeit):

Lesen Sie das Fallbeispiel (siehe separates Dokument) durch und beantworten Sie die beiden Fragen!

Alternative:

Falls Sie ein eigenes Beispiel aus Ihrem Praxisalltag haben, können Sie die Einschätzungshilfe auch mit Ihrem eigenen Fallbeispiel bearbeiten und sich offene Fragen dazu notieren.

32

Information der Eltern/des Kindes über Gefährdungsmeldung

- Grundsatz: Gefährdungsmeldung falls nötig gegen den Willen der Eltern aber nicht ohne deren Wissen
- Ausnahme: bei Gefahr von Gewalt gegen Melder/in

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

33

Hinweise für Vorgehen bei orangen Fällen

- Einschätzungen und Entscheidungen nach dem 4-Augen-Prinzip fällen, d.h. nie alleine
- Absprache mit Vorgesetzten und TeamkollegInnen
- Dokumentation der Einschätzung
- Supervision und Intervision zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Fall nutzen
- Achtung Problemtoleranz von Fachpersonen steigt!
- Netz spannen: Gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Sicherstellen, dass bei Beendigung der Beratung das Kindeswohl gewährt ist. Falls nicht: GM prüfen.

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

34

Hinweise für Vorgehen bei orangen/roten Fällen gegenüber Eltern

- Transparenz gegenüber Erziehungspersonen und Kind
- Ungünstiges Erziehungsverhalten aufzeigen
- Grundsatz: Gefährdungsmeldung falls nötig gegen den Willen der Eltern, aber nicht ohne deren Wissen
- Ausnahme: bei Gefahr von Gewalt
- Ressourcen zur Gewährleistung des Kindeswohls zusammen mit der Familie erschliessen
 - Voraussetzung: es muss klar definiert werden, welches die minimalen Kriterien für die Gewährleistung des Kindeswohls sind
- Vereinbarungen mit den Eltern klar treffen u. als verbindlich erklären, ev. schriftlich festhalten und durch Eltern und Fachperson unterschreiben (Abmachungen gelten).
- Frist zur Überprüfung der Zielerreichung mit Eltern definieren u. diese überprüfen
- Sicherstellen, dass bei Kontaktabbruch das Kindeswohl gewahrt ist. Falls nicht: Gefährdungsmeldung prüfen

(Hauri & Zingaro, 2020)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

35

Verhalten gegenüber dem Kind

- Kind in der Selbstwirksamkeitserwartung stärken durch Beteiligung und Information des Kindes:
 - Was will das Kind? Den Willen berücksichtigen aber nicht dem Kind die Entscheidung überlassen.
 - Kind über allfällige Schritte informieren und Vorgehen mit Kind absprechen
 - Information, dass Intervention auch gegen den Willen des Kindes erfolgt bei akuter Gefährdung (inkl. Selbstgefährdung)
- Erneute Traumatisierung des Kindes durch das Vorgehen als Fachperson verhindern
- Beobachten, Äusserungen des Kindes möglichst wortgetreu schriftlich festhalten (unterscheiden zwischen Fakten, Erklärungen und Interpretation)
- Kind zuhören, nicht ausfragen (v.a. bei Verdacht auf sexuelle Gewalt)
- Keine Konfrontation mit Täter/in (bei Verdacht auf sexuelle Gewalt)

(Hauri & Zingaro, 2020)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

36

Inhalt mündliche oder schriftliche Gefährdungsmeldung an KESB

- Personalien des Kindes
- Wenn bekannt: Angaben zu Geschwistern
- Namen, Kontaktdaten der Eltern/ Sorgeberechtigten
- Kontaktadressen der Melderin/ des Melders
- Sind das Kind und die Sorgeberechtigten über die Meldung informiert?
- Möglichst sachliche Beschreibung der Ereignisse und Beobachtungen mit Zeit und Ort.
- Adresse von allfälligen Zeugen und weiteren Personen, die informiert sind.
- Angaben über bisherige Bemühungen, die Situation des Kindes zu verbessern.
- Erscheint eine sofortige Kontaktaufnahme nötig?

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

37

Offene Fragen?



Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

38



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!!**

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

39

**Weiterbildung für Fachkräfte der frühen Kindheit an der Berner
Fachhochschule:**

Falls Sie sich noch vertiefter mit diesen und weiteren
Kindesschutzthemen auseinandersetzen möchten:

Fachkurs Kindesschutz für Fachkräfte der frühen Kindheit (8 Tage)

Berner Fachhochschule | Haute école spécialisée bernoise | Bern University of Applied Sciences

40

Literatur

Brunner, S. (2017). *Früherkennung von Gewalt an kleinen Kindern. Leitfaden für Fachpersonen, die in sozialen und pädagogischen Kontexten im Frühbereich begleitend, beratend und therapeutisch tätig sind* (korrigierte Fassung). Bern: Stiftung Kinderschutz Schweiz. Gratis download unter:

<https://www.kinderschutz.ch/angebote/herunterladen-bestellen/leitfaden-fruherkennung-gewalt-kinder>

Deegener, Günther (2005). Formen und Häufigkeit von Kindesmisshandlung. in: Günther Deegener; Wilhelm Körner(Hrsg.): *Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch*. Göttingen, Bern: Hogrefe Verlag.

Deegener, G., Körner, W. (2006). Formen und Häufigkeit von Kindesmisshandlung. In G. Deegener & W. Körner. *Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch*. Göttingen, Bern: Hogrefe Verlag

Hauri, A.; Jenzer, R. (im Druck). Fachliche Grundlagen zum Kinderschutz. In A. Hauri; D. Iseli; M. Zingaro. *Handbuch Kinderschutz in der Schule*. Bern: Verlag Haupt.

Hauri, Andrea; Jud, Andreas; Lätsch, David & Rosch, Daniel (2018): Das Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz. In: Daniel Rosch, Christiana Fountoulakis & Christoph Heck (Hrsg.) *Handbuch Kindes- und Erwachsenenschutz. Recht und Methodik für Fachleute*, Bern: Haupt.

Hauri, Andrea & Zingaro, Marco (2020). *Kindeswohlgefährdung erkennen und angemessen handeln. Leitfaden für Fachpersonen aus dem Sozialbereich (2 überarb. und akt. Aufl.)*. Bern: Stiftung Kinderschutz Schweiz. Gratis download unter:

<https://www.kinderschutz.ch/angebote/herunterladen-bestellen/leitfaden-kindeswohlgefahrdung>

Hermann, B., Dettmeyer, R., Banaschak, S., Thyen, U. (2016). *Kindesmisshandlung. Medizinische Diagnostik, Intervention und rechtliche Grundlagen*. Springer Verlag.

Literatur II

Kantonaes Jugendamt (2019). *Früherkennung von Kindeswohlgefährdung in den Volksschulen des Kantons Bern. Leitfaden für die Schule*. Bern: Kantonaes Jugendamt, download unter:

https://www.erz.be.ch/erz/de/index/erziehungsberatung/erziehungsberatung/fachinformationen/misshandlungen.assetref/dam/documents/ERZ/AKVB/de/Erziehungsberatung/Fachinformationen/EB_FI_Broschuere-Leitfaden-fuer-die-Schule_de.pdf

Kantonaes Jugendamt (2020). Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen im Frühbereich (0-5 Jahre). Eine Arbeitshilfe für Fachpersonen (3. Aufl.). Bern: Kantonaes Jugendamt, download unter:

https://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/kindes_erwachsenenschutz/kinder_jugendhilfe/umfassender_kinderschutz/frueherkennung_vonkindeswohlgefahrdung/frueherkennung-im-fruehbereich-0-5-jahre-.html

Kindler, Heinz (2002). *Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl. Eine meta-analytisch orientierte Zusammenschau und Diskussion der Effekte von Partnerschaftsgewalt auf die Entwicklung von Kindern: Folgerungen für die Praxis*; München: Deutsches Jugendinstitut, S. 13-19;

Kindler, Heinz (2011). *Risiko- und Schutzfaktoren, Gefährdungseinschätzung*. Ulm: KJPP, Universitätsklinikum Ulm.

Justiz, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern, Kantonaes Jugendamt (2016). *Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen im Frühbereich (0-5 Jahre). Eine Arbeitshilfe für Fachpersonen*, Bern: Kantonaes Jugendamt

Rosch, Daniel & Hauri, Andrea (2018). Zivilrechtlicher Kinderschutz. In: Daniel Rosch, Christiana Fountoulakis & Christoph Heck (Hrsg.) *Handbuch Kindes- und Erwachsenenschutz. Recht und Methodik für Fachleute*, Bern: Haupt.